



Paul Zinnober
Na super!

Interessant, dass die Kundenschaft einer ausländischen Supermarktkette bei anstehenden Veränderungen noch immer denselben emotionalen Bezug zum Einkaufsort hat, den schon ihre Vorfahren zum Tante-Emma-Laden hatten... Tatsächlich sind Supermärkte von überschaubarer Grösse nach wie vor auch Nachrichtenbörsen und fördern die Möglichkeit von Zufallsbegegnungen.

Die Diskussion um den Anbieterwechsel bei den Ospelt-Supermärkten fördert für Beobachter jedoch auch Für-und-wider-Argumente zutage, die bisher kaum ein breites öffentliches Thema waren. Zum Beispiel: Laut «Blick» ist Coop der teuerste Supermarkt. Aber was ist de facto am Ende ausschlaggebend beim Kaufverhalten: die Gewohnheit beim Einkaufsziel, die nun vielleicht weniger nützliche Cumulus-Karte oder die Gewöhnung an etwas höhere Preise? Andererseits soll weitgehend an den bisherigen lokalen Zulieferern festgehalten werden. Dass dies von Coop nur allzu gern akzeptiert wurde, muss nicht verwundern: Immerhin ist der Standort Liechtenstein für die schweizerischen Supermarktketten Spar, Denner, Coop und Migros ein opulentes Geschenk, weil sie dank Liechtensteiner Sonntagsöffnungszeiten ihren Umsatz millionenfach steigern konnten. Und so gesehen sind vier neue Standorte ein Glücksfall, bei dem man schon aus Marktanteilgründen nicht Nein sagen konnte. Immerhin bleiben die anderen Geschäfte an den bekannten Standorten bestehen, und das Ospelt-Personal soll übernommen werden. An ein anderes Sortiment in diesem oder jenem Bereich wird man sich allerdings gewöhnen müssen. Und letztlich ist es immer schon eines der Prinzipien der freien Marktwirtschaft gewesen, dass das Unternehmen entscheidet und die Kundschaft damit leben muss.

Spar schliesst übrigens, so hört man, seine Läden und bietet sie anderen Unternehmen der Branche zum Kauf an. Ob Migros da vielleicht ...?

«Formel 1 in der Schule» feiert ein packendes Finale

Wenn Miniaturboliden durch die Halle schiessen und Jugendliche gebannt auf die Zeitmessung blicken, dann ist klar: Die «Formel 1 in der Schule» ist zurück! Bereits zum sechsten Mal wurde der Technik- und Bildungswettbewerb durchgeführt und auch in diesem Jahr zeigte sich, welch beeindruckendes Talent in den Ober- und Realschülerinnen und -schülern Liechtensteins steckt.

Insgesamt mehr als 40 Jugendliche stellten sich der Herausforderung. Einen ganzen Tag lang tauchten sie in die Welt der Thyssenkrupp Presta AG ein und erhielten exklusive Einblicke in verschiedene technische Lehrberufe. Dass dabei nicht nur Theorie vermittelt wurde, zeigte sich spätestens bei den selbst konstruierten Rennwagen, die später auf der Strecke gegeneinander antreten sollten.

Der Weg ins Finale: Die Sieger stehen fest

Aus dem grossen Starterfeld schafften es zehn Schülerinnen und Schüler in die Endrunde. Am 4. März wurde dann im spannenden K.-o.-System um jedes Tausendstel gekämpft. Die Atmosphäre glich einem echten Rennwochenende: konzentrierte Gesichter, vibrierende Spannung, jubelnde Teams. Mit eindrucksvollem Einsatz



Sie zeigten beim grossen Finale ihr Können. Ganz hinten die drei Erstplatzierten. Bild: eingesandt

hatten die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner – unterstützt von ihren Lernenden – die Jugendlichen auf diesen Moment vorbereitet. Ihr Engagement machte das Finale nicht nur möglich, sondern verlieh dem Abend einen würdigen, bei-

nahe professionellen Rahmen. Nach zahlreichen packenden Duellen stand der Gewinner fest: Valentin Reber von der Realschule Vaduz holte sich den Titel und durfte sich verdient als Champion feiern lassen. Auf den Podestplätzen folgten Felix

Frommelt (Realschule Eschen) und Elias Viegas Soares (Realschule Vaduz). Alle Finalistinnen und Finalisten können stolz auf ihre Leistung sein – ebenso wie die zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer im Hintergrund. (eingesandt)

Senioren-Kolleg Liechtenstein

Nahes Neuland – Benjamin Quaderer

Am kommenden Montag, 9. März, um 14.20 Uhr, ist im Kulturhaus Rössle in Mauren Benjamin Quaderer zu Gast. Dem jungen liechtensteinischen Autor (Jahrgang 1989) gelang 2020 mit dem Roman «Für immer die Alpen» ein überaus erfolgreiches literarisches Debüt, für das er 2021 mit dem Rauriser Literaturpreis und dem Uwe-Johnson-Förderpreis ausgezeichnet wurde.

«Mein Name war einmal Johann Kaiser. Wahrscheinlich

haben Sie von mir gehört. Ich bin vierundfünfzig Jahre alt, von Sternzeichen Widder und lebe unter neuer Identität an einem Ort, von dem ich zu meinem eigenen Schutz nicht erzählen darf.» So beginnt der Roman, der sich an die Biografie von Heinrich Kieber anlehnt, der als Mitarbeiter der liechtensteinischen LGT Treuhand AG zu Beginn der 2000er-Jahre den deutschen Steuerbehörden die Daten von Steuerhinterzieherinnen und

Steuerhinterziehern verkauft haben und seitdem in einem deutschen Zeugenschutzprogramm untergetaucht sein soll. Was daraus entsteht, ist ein Thriller, in dem der Protagonist feinfühlig als Täter und Opfer geschildert wird und der gleichzeitig die Verhältnisse im damals noch weitgehend deregulierten Steuerparadies Liechtenstein widerspiegelt.

Acht Jahre nach seinem Erscheinen gibt es einen neuen Blick auf den Roman und es wird

zurückgeschaut auf jene realen Ereignisse, auf denen die fiktive Lebensgeschichte von Johann Kaiser beruht.

Im Anschluss an die Lesung besteht die Gelegenheit zur Fragestellung und Diskussion. Sowohl Senioren und Seniorinnen als auch Interessierte jeden Alters sind herzlich willkommen. (Anzeige)

Mehr Informationen
www.senioren-kolleg.li

Was, wann, wo

Matinee und Gottesdienst im Kloster St. Elisabeth

Schaan Die Sammlung der Psalmen ist weltweit einmalig. Es gibt keine vergleichbaren Gebete, Gedichte, Meditationstexte,

die über mehr als zwei Jahrtausende, auf der ganzen Erde, in vielen Kulturen, unzähligen Sprachen und mehreren unterschiedlichen Gemeinschaften von Gläubigen so intensive Verwendung gefunden haben. Der

Grund dafür liegt in ihrer Eigenart, die einmal genauer in den Blick genommen werden. Die Leitung der Matinee hat P. Georg Fischer SJ, der ab 1985 Altes Testament unterrichtete und einen Lehrstuhl für dieses Fach

an der Universität Innsbruck hatte. Zeit und Ort: Sonntag, 8. März, im Kloster St. Elisabeth. Das Café ist ab 9 Uhr geöffnet. Von 9.30 bis 10.45 Uhr Vortrag, ab 11 Uhr Gottesdienst in der Klosterkapelle. (eing.)

NOTFALLDIENST

Notrufnummern

Polizei: 117
Feuerwehr: 118
Sanitätsnotruf: 144
Europäischer Notruf: 112
Sorgentelefon für Kinder & Jugendliche: 147 (www.147.li)

Ärztlicher Notfall

Tel. +423 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall

Samstag, 7. März, 10 bis 12 Uhr
Sonntag, 8. März, 10 bis 12 Uhr
Dr. med. dent.
Pavel Weinstein
Eschnerstrasse 93, Bendern
Tel. +423 370 16 70

Samstag, 14. März, 10 bis 12 Uhr
Sonntag, 15. März, 10 bis 12 Uhr
Praxisgemeinschaft Dres.
Andreas und Philipp Meier
Kirchstrasse 2, Schaan
Tel. +423 232 17 66

Frauenhaus

Notruf Tag und Nacht
Tel. +423 380 02 03

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz
Tel. +423 233 25 30
An Sonn- und Feiertagen
10 bis 11.30 Uhr
Engel-Apotheke Balzers
Tel. +423 232 92 32
An Sonn- und Feiertagen
9 bis 13 Uhr
Am Sonnenplatz, Triesen
Tel. +423 234 01 01
Samstag, 8 bis 17 Uhr
Sonntag, 8 bis 12 Uhr

Bestattungsdienst

Kinträ Triesen
Tel. +423 392 37 33
Marxer Anstalt, Bendern
Tel. +423 373 12 82

Pannendienst TCS

Tel. 140

Stromversorgung

LKW: Tel. +423 236 01 11

Gasversorgung

Liechtenstein Wärme
Tel. +423 233 35 55

Wasserversorgung Unterland

Tel. +423 373 25 25

Schloss- und Schlüsseldienst

AFS-Schlüsseldienst (24 h)
Tel. +423 232 00 07

Altgold verkaufen? Ja, aber richtig!
Fachmännische Beurteilung nach Tageskurs = optimaler Ertrag für Sie!

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Aktionswoche
vom 7. bis 14. März



Preisbeispiel bei Tageskurs CHF 128'000.-/kg:			
999 Feingold	CHF 108.80/gr	Barauszahlung	
999 Feingold	CHF 128.00/gr	als Gutschrift	
750 Altgold	CHF 81.60/gr	Barauszahlung	
750 Altgold	CHF 96.00/gr	als Gutschrift	
585 Altgold	CHF 63.60/gr	Barauszahlung	
585 Altgold	CHF 74.80/gr	als Gutschrift	

Marktgasse 7, 9004 St.Gallen, Tel. 071 222 20 67

Registrierter Ankäufer Zentralamt Edelmetallkontrolle

www.gut-goldschmied.ch